

## Pressemitteilung vom 16.04.2014



### Kreislandvolkverband Cloppenburg e.V.

Löninger Str. 66, 49661 Cloppenburg  
04471 / 965-200  
info@klv-clp.de  
www.klv-clp.de



### Kreislandvolkverband Oldenburg e.V.

Sannumer Str. 3, 26197 Huntlosen  
04487 / 7501-0  
kreislandvolkverband.ol@ewetel.net  
www.landvolk.net



### Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.

An der Feuerwache 12, 49716 Meppen  
05931 / 9332-111  
hurink@landvolk-meppen.de  
www.landvolk-emsland.de

## Landvolk befürchtet hohe Schäden

### Verbot von Schwanzkürzungen bei Ferkeln: Bauern fordern Minister Meyer zu Folgenabschätzung auf

**Cloppenburg.** Die Umsetzung des Tierschutzplans in Niedersachsen muss nach Ansicht des Landvolks in Oldenburg, Cloppenburg und dem Emsland von einer ausführlichen Folgenabschätzung und einer gründlichen Evaluierung begleitet werden. Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Bündnis 90/Die Grünen) habe zwar das Verbot der Schwanzkürzungen bei Ferkeln ab Ende 2016 angekündigt, sich offensichtlich jedoch über die Folgen keine Gedanken gemacht, sagte Hubertus Berges, Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Cloppenburg, im Pressedienst seines Verbandes.

Berges: „Die Folgenabschätzung ist ein Schlüsselinstrument dafür, dass neue Rechtsvorschriften auf der Grundlage transparenter, vollständiger und ausgewogener Informationen erarbeitet werden.“ So hätten entsprechende Leitlinien der Europäischen Union (EU) das Ziel, neues Recht möglichst effektiv und wenig belastend zu gestalten. Im Fall des geplanten Verbots des Kupierens von Ferkelschwänzen gebe es jedoch zahlreiche offene Fragen.

So sei bislang nicht erforscht worden, ob das Verbot zu einem erhöhten Einsatz von Medikamenten führe. Das sei wahrscheinlich. Dem Gesundheitsstatus der Schweine sei das Kupier-Verbot nicht unbedingt dienlich, meinte Berges weiter. Das Kupieren erfolge, um dem Problem des „Schwanzbeißens“ unter den Schweinen zu begegnen.

Ungeklärt sei zudem, welche Folgen das Kupier-Verbot für die Importe von Ferkeln aus Dänemark bedeute. Da die Bundesrepublik auf diese Einfuhren angewiesen sei, müsse die Frage beantwortet werden, ob Ferkel mit gekürzten Schwänzen noch nach Niedersachsen eingeführt werden dürften. Berges sprach von hohen wirtschaftlichen Schäden, wenn diese Ferkel nicht mehr eingeführt werden könnten. Alleine im Jahr 2013 seien rund 6,5 Millionen Ferkel aus Dänemark nach Deutschland geliefert worden, die meisten davon nach Niedersachsen.

Unbeantwortet sei auch die Frage, ob in Zukunft noch dänische Schlachtschweine mit kupierten Schwänzen an niedersächsische Schlachthöfe geliefert werden dürften. 2013 wurden 6,7 Millionen dänische Schlachtschweine nach Deutschland geliefert, die meisten davon an Schlachthöfe in Niedersachsen.

Hubertus Berges forderte Minister Christian Meyer auf, sich umgehend mit der Folgenabschätzung für die Umsetzung des Tierschutzplans zu befassen. Die große Zahl der Schweinehalter im Lande benötige rasche Klarheit. Berges: „In diesem Fall hat der Landwirtschaftsminister seine Hausaufgaben nicht gemacht. Herr Meyer ist wohl gar nicht

## **PRESSEMITTEILUNG**

*Verantwortlich* Bernhard Suilmann *Redaktion* Heinz-Josef Laing  
Bernhard Wolff Lambert Hurink

erst auf die Idee gekommen, sich mit den wirtschaftlichen Konsequenzen seiner ideologisch gesteuerten Agrarpolitik zu befassen.“

Rückfragen an:

Heinz-Josef Laing

Tel. 0176 34076775